# Jugendförderplan 2022 – 2025 Neukölln

## Langversion zu Kap. 3.2., Kap.3.3. , sowie Text Kap 1.2. im Jugendförderplan Ausführliches Dokument / Quellverzeichnis als Linkliste zum Jugendförderplan

**Hinweis: Kap. 1.2 Jugendförderplan:**

Eine ausführliche Beschreibung der Beteiligungsprozesse zum Jugendförderplan mit dem Fokus auf die Sicht junger Menschen liegt als Anlage zum Jugendförderplan vor (Stand Ende Juli 2021).
**Siehe Anlage:** „Wichtige Meilensteine der Beteiligung Junger Menschen und Fachkräfte im Zeitraum von April 2020 bis Ende Juli 2021". https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Prozesse-Neukoelln-Meilensteine-Jugendfoerderplan-und-Sicht-junger-Menschen-2020-2021-Stand-7-Juli-2021.pdf

Dieses vierseitige Dokument enthält darüber hinaus ab Seite 3 eine kurze Beschreibung von Parallelprozessen, die ebenfalls während der Erstellungsphase des Jugendförderplans und des Berichts Sichtweisen junger Menschen in den Jahren des 2020/2021 stattgefunden haben.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

Junge Menschen: Kinder und Jugendliche konnten sich in einem dialogischen Prozess, der über mehrere Ebenen ging (Junge Menschen / Jugendgremien / Einrichtungsfachkräfte / Leitungskräfte / JHA) mehrfach einbringen. (siehe Anlage "Meilensteine der Beteiligung Junger Menschen im Zeitraum von April 2020 bis Juni 2021) Die Ergebnisse der Befragung/ Erkundung junger Menschen in Neukölln zu Themen, Wünschen/ Anliegen, Angeboten und Lebenssituation (Smartziel der Leistungsverträge 2020) lagen verdichtet auf 5 Seiten seit Dez.2020, sowie aktualisiert seit 8. Februar 2021 als "offizieller" Zwischenbericht zu den Sichtweisen junger Menschen vor (970 Teilnehmende). Hierzu wurden seither Stellungnahmen von Gruppen junger Menschen eingeholt (Kinder Stellungnahme Zwicke /Wilde Rübe, Jugend-Jury, Peer Helper*, BJR, junge Erwachsene aus dem Bereich kulturelle Bildung). Auch die zusätzliche Online-Befragung der Süd-KJF-Einrichtungen spiegelt Resonanzen durch 99 junge Menschen sowie Fachkräfte darauf wider. Die Ergebnisse der Befragung / Erkundung vom Zwischenbericht (5 Seiten) entsprechen in etwa den drei Kategorien unter Kap. 3.2. im Jugendförderplan. Gender und Altersbesonderheiten wurden berücksichtigt. Durch die Südstudie wurde Inhaltliches und Sozialräumliches vertieft. Die Ergebnisse der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in Kapitel 3.2 skizziert und fließen darüber hinaus auch in die Maßnahmenplanung von Kapitel 4 ein, in dem die Angebotssituation und Maßnahmen in den einzelnen Angebotsformen beschrieben werden.
Aufgrund Corona und der noch nicht besetzten Beteiligungsstelle wurde auf einen weiteren Aktionstag (zusätzlich zum jährlichen Auftakt- und Abschlussevent des Jugenddemokratiefonds) verzichtet.

Beteiligung von Fachkräften:

Eine Bedarfseinschätzung von Fachkräften erfolgte im Rahmen der Erstellungs- und Diskussionsprozesse der Leitlinien der Jugendarbeit 2019-2022, der jährlichen Sachberichte, der Resonanzen auf den ersten Jugendbericht (2019) und den Planungsstand der Jugendhilfeplanung (2019/2020). Weitere Einschätzungen erfolgten im Rahmen der der Feedbacks zum Befragungs- und Erkundungsprozess zu Themen und Anliegen junger Menschen in Neukölln (Smartziel 2020). Von Fachkräften und Fach-AGs und JHA wurden Stellungnahmen und Maßnahmenvorschläge zu verschiedenen Ständen des künftigen Berichts „Sichtweisen junger Menschen in Neukölln", insbesondere zum Zwischenbericht vom 8.2.2021 eingeholt. Das gleiche gilt für den Zwischenstand zum gesamten Jugendförderplan, in den Sichtweisen junger Menschen einfließen. Von Oktober 2020

bis Mitte Juli 2021 wurden Ergebnisse und Resonanzen immer weiter verdichtet. Zwischenstände wurden 2021 am 19. April (KJFE Leitungsrunde), am 6. Mai (JHA), am 15. Juni (KJFE Leitungsrunde) und am 17. Juni (Runde der Fachsteuernden) diskutiert.

Die Ergebnisse fließen kurzgefasst in den Jugendförderplan in Kapitel 3 und 4 ein, etwas ausführlicher in die Anlagen und ausführlich in den Bericht Sichtweisen junger Menschen in Neukölln ein. (Dieser ist eine für alle Bezirke verbindliche Anlage zum Jugendförderplan.)

## 3.2 Qualitative Bedarfsermittlung

### 3.2.A. Ergebnisse der Beteiligung von jungen Menschen *(Quelle: Beteiligungsaktion siehe Kapitel 1.2 und Bericht zur Sichtweise junger Menschen im Bezirk)*

'Eine ausführliche Beschreibung der Beteiligungsprozesse zum Jugendförderplan mit dem Fokus auf die Sicht junger Menschen liegt als Anlage zum Jugendförderplan vor (Stand Ende Juli 2021). „Wichtige Meilensteine der Beteiligung Junger Menschen und Fachkräfte im Zeitraum von April 2020 bis Ende Juli 2021".

https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Prozesse-Neukoelln-Meilensteine-Jugendfoerderplan-und-Sicht-junger-Menschen-2020-2021-Stand-7-Juli-2021.pdf

Dieses vierseitige Dokument enthält darüber hinaus ab Seite 3 eine kurze Beschreibung von Parallelprozessen, die ebenfalls während der Erstellungsphase des Jugendförderplans und des Berichts Sichtweisen junger Menschen in den Jahren des 2020/2021 stattgefunden haben.

#### 3.2.A. 1 'Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen junger Menschen

Was sind die fünf wichtigsten Themen bzw. aktuellen Anliegen junger Menschen im Bezirk?

1. Die **Themen der jungen Menschen** drehen sich erwartungsgemäß um **Freunde, Familie, Schule und den Kiez, sowie Übergänge zwischen den Schulen und ins Berufsleben/Studium** und den damit verbundenen Leistungsanforderungen.
Selbst da, wo junge Menschen ihren Kiez als problematisch sehen, wohnen sie gerne dort und möchten nicht verdrängt werden. Sie sind aber auch in hohem Maße bereit, sich für ihren Club/Verein, ihre Freunde, ihre Schule oder den Kiez zu engagieren. Der größte Teil der Befragten fühlt sich in der eigenen Familie, aber auch in den von ihnen besuchten KJF-Einrichtungen wohl.

2. Junge Menschen wünschen sich **mehr jugendfreundliche und gestaltbare Frei- und Bewegungsräume** im öffentlichen Raum ("weniger Häuser" – insbesondere im Norden und bis Gropiusstadt).
Mädchen und Kinder wünschen sich insbesondere sichere Räume, in denen sie nicht belästigt oder von Jungen, Älteren oder Erwachsenen verdrängt werden. Jungen, bzw. Jungengruppen leiden darunter, dass sie vor allem im öffentlichen Raum als Problem wahrgenommen werden und ebenfalls (z.B. durch Nachbarn oder die Polizei) vertrieben werden.

3. Sie wünschen sich **Gemeinschaftserlebnisse, größere Veranstaltungen** (am besten mit jugendgerechten Promis), **aber auch kleine Discos und Parties (mit Essen/Trinken/Grillen) und Räume dafür.**

4. Junge Menschen haben **Anliegen an gewerbliche Anbieter (Infrastruktur wie Imbisse, Shisha-Bars oder Eisdielen, Chill-Cafés, Einkaufszentren, „Jumphouse" für Neukölln)**, dies umso mehr in den Bereichen die gewerblich eher schwach strukturiert sind.
Unterschiedliche Akzente werden hier insbesondere von Kindern (gewerbliche sichere Orte zum Chillen, Bsp. „Kinder-Shisha-Bar", an denen sie nicht von Älteren verdrängt werden) und Mädchen

(Sicherheit und Erreichbarkeit) gesetzt. Im Süden ist das Thema gewerbliche Infrastruktur erheblich wichtiger als im Norden.

5. Zukunftsfähigkeit und globale Themen spielen in Neukölln ebenfalls eine Rolle: **Fragen der sozialen Gerechtigkeit und des friedlichen Miteinanders scheinen bisher für die befragten jungen Neuköllner:innen präsenter zu sein als ökologische Themen.**
Globale Themen wie Weltfrieden, Krieg in Nahost oder Antidiskriminierungsaktivitäten im Zuge der Black Lives Matter-Bewegung bewegen im Berichtszeitraum viele, insbesondere im Norden. Die Fridays for Future-Bewegung ist weniger präsent, allerdings beschäftigt das **Thema Tierwohl/-schutz** gerade die Jüngeren. Alle leiden durch **Covid bzw. den Folgen der Pandemie**, dies umso mehr, wenn sie bzw. ihre **Familien in prekären Situationen leben**.

6. **Die Welt junger Menschen ist eine digitale Welt**: Soziale Kommunikations- und Informationsmedien spielen eine große Rolle, je älter umso wichtiger werden die Medien (vgl. bundesweit auch die mpfs Studien). TikTok, Instagram, Streamingdienste wie Twitch oder Netflix, Youtube sind für alle, spätestens ab 8 Jahren, wichtig, Onlinespiele und dazugehörige Kommunikationskanäle (Discord oder Teamspeak) insbesondere für Jungen. Sie wünschen sich eine gute technische Ausstattung und Angebote der digitalen Orientierung.

**3.2.A2. 'Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen**

Was sind die fünf wichtigsten Ressourcen/Stärken, aber auch Entwicklungspotentiale/Schwächen und dringendsten Bedarfe bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen im Bezirk?

1. **Diskriminierungserfahrungen, Gewalt und Mobbing in der Schule und im öffentlichen Raum:**
(Rassismus; Sexismus; Homo- und Transphobie; Lookismus; Klassismus; Diskriminierung aufgrund der Herkunft, oder des Wohnortes; Ältere gegen Jüngere; Adultismus; Jungen gegen Mädchen; Nachbarn gegen "herumlungernde" Jugendliche, insbesondere Jungen)
Besonders belastet alle das Thema „Miteinander in der Schule“. Im Neuköllner Norden und bis hin zur Gropiusstadt werden Probleme und Diskriminierungserfahrungen in Bezug auf die Polizei genannt, verschärft durch Covid. (Wenn sich z.B. junge Menschen mangels Platzes auf der Straße treffen und Musik hören, sich Nachbarn beschweren und dann die Polizei tätig wird.)
Im Berichtszeitraum 2020/21 identifizierten sich viele junge Neuköllner:innen mit der Black Lives Matter-Thematik. Die Nahost-Krise Israel/Palästina belastete stark das Zusammenleben und erforderte intensive Interventionen.

> **Ressourcen:** Die jungen Menschen haben ein großes Interesse, sich mit den Themen – auch im Rahmen von Workshops in der Freizeit – auseinanderzusetzen. Fast alle wünschen sich ein harmonisches Miteinander und respektvollen Umgang und sind auch bereit, dafür etwas zu tun. Es sind tolle Videos entstanden, die sich produktiv mit Diskriminierungserfahrungen, Gewalt und Mobbing auseinandersetzen.

2. **Gentrifizierung, Mangel an Freiflächen, kleine Wohnungen (fehlende Privatsphäre), und daraus resultierende Verdrängungserfahrungen:**
z.B. Ärger mit der Polizei und Nachbarn, Hackordnung im Ballkäfig, "Anmache" u.a. sind starke Themen im Norden. Im Süden zum Stadtrand hin ist das Thema Gentrifizierung/Verdrängung weniger ausgeprägt.

> **Ressourcen:** Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, wenn Mieterhöhungen abgewendet werden können, Engagement für die Erhaltung der Freizeit-Einrichtung, Interesse an Diskussionen, Workshops und Projekten zu Themen wie Gentrifizierung, soziale Gerechtigkeit und Stadtentwicklung.

3. In allen Sozialräumen gibt es viele **Anliegen, die sich sowohl auf eine für junge Menschen attraktive, öffentliche als auch gewerbliche Infrastruktur richten:**
z.B. Jugendclubs, Schwimmbäder, Sportstätten (außerhalb von Vereinssport), schöne Spielplätze, kinder- und jugendgerechte Parks und wetterunabhängige Treffpunkte, Skateparks, preiswerte kinder- und jugendfreundliche Gastronomie, Einkaufszentren, Fitnessstudios, Anbieter von außergewöhnlichen Freizeitaktivitäten (von Escape-Room, Jump House bis Lasertag).
**Es sollen sichere und gut erreichbare Orte sein** (vgl. 4.), an denen man (gewaltfrei und respektvoll) junge Menschen gleicher Altersgruppen trifft.
Anliegen an die Versorgung mit KJFEs und Wünsche an die gewerbliche Infrastruktur spielen im Süden (Stadtrand) eine wichtigere Rolle als im Norden.

4. **Mobilitätsprobleme und mangelnde Verkehrssicherheit** (zu niedrige Busfrequenzen, fehlende Linien, fehlende oder unsichere Fahrradwege, fehlende Fußgängerampeln oder -überwege, mangelnde Ausleuchtung**) werden an mehreren konkreten Orten, teils seit Jahren, bemängelt.**
Im Norden sind fehlende Fahrradwege, Verkehrslärm und volle Straßen ein Problem.
Im Süden und am Stadtrand werden Mobilitätsdefizite und somit die Schwierigkeit, Angebote und Gleichaltrige zu erreichen benannt (zu weite Wege zu Busstationen).
Je jünger oder auch körperlich beeinträchtigt die Kinder/Jugendlichen sind, umso wichtiger wird für sie das Thema Mobilität. Sichere, gut ausgeleuchtete Wege und Bewegungsmöglichkeiten sind für Mädchen relevanter als für Jungen.
Besonders verärgert sind junge Menschen und Fachkräfte, wenn Themen seit Jahren bekannt sind (z.B. mangelnde Beleuchtung auf „Papas Weg“ / Oderstraße, Erweiterung des M44 bis zu den Sportstätten in der Oderstraße, Zebrastreifen zwischen Abenteuerspielplatz Wildhüterweg und Mädchensporteinrichtung Wilde Hütte).

5. **Probleme im öffentlichen Raum wie Kriminalität, Vermüllung, Drogensüchtige, Obdachlose** werden als sehr beeinträchtigend oder beängstigend wahrgenommen. Die jungen Menschen erwarten von der erwachsenen Gesellschaft (vom „Jugendamt“ bis hin zur „Frau Merkel“), dass Vermüllung beseitigt wird, **aber auch Ausgegrenzten oder Kranken geholfen** wird. Die **Versorgung von Grundbedürfnissen (Essen, Geld)** spielt insbesondere von Nordneukölln bis Gropiusstadt eine Rolle.

> **Ressourcen:** Junge Menschen sind bereit, etwas dafür zu tun, dass der öffentliche Raum attraktiver und freundlicher wird. Sie sind bereit, bei Kiezputzaktionen und Müllvermeidung mitzuwirken oder Essen für Obdachlose zu organisieren (z.B. durch Kochaktionen, zusammen mit den Tafeln oder mit der Stadtmission). Sie engagieren sich als PeerHelper:innen, um Jüngeren Spielangebote auf Plätzen zu machen und sie gegen Ältere zu schützen und um selbst was auf die Beine zu stellen, was dem Kiez hilft.

6. Im Erhebungszeitraum war **Covid als Sonderthema** besonders präsent. Damit wurden auch **zusammenhängende Sorgen** benannt, z.B. Leistungsdruck und Sorge den Anschluss zu verlieren in Hinblick auf Schulleistungen, Übergang in Beruf und/oder Studium, Kurzarbeit oder Erwerbslosigkeit der Eltern, Verlust von Freundschaften und Treffpunkten, beengte Wohnsituation und fehlende Privatsphäre, fehlende Reisen und Ausflüge.

### 3.2.A3 'Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk durch junge Menschen

Was sind die fünf wichtigsten Bedarfe junger Menschen in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk?

1. Die Kinder und Jugendlichen befinden die **Angebote der Jugendarbeit grundsätzlich für sehr gut**, **sie fühlen sich dort angenommen und unterstützt**, aber sie wollen mehr davon und geeignetere **Öffnungszeiten (Wochenende/Abendstunden/Ferien)** und noch **mehr Partizipationskontingente, sowie Partizipationsmöglichkeiten**, auch über die Einrichtung (Sozialraum/Politik) hinaus.
Wichtig ist ihnen ein **Feedback, was mit den Ergebnissen von Befragungen passiert.** (O-Ton Südstudie: „Warum ich diesen Fragebogen ausfülle, weil ich hab ihn schon mal ausgefüllt und es hat sich nichts geändert."; BJR: „[…] Dass die Ergebnisse der Befragung den Ergebnissen der Befragungen aus den letzten Jahren ähneln, ist ernüchternd.")

2. Sie wünschen sich **selbstorganisierte Räume, Mädchenräume, Jungenräume, queere Räume, selbstorganisierte Räume für Aktivitäten und Partys**. Insbesondere im ärmeren Norden, da z.B. Eintritte in Bars/Clubs teils schwierig (z.B. für People of Colour) und/oder zu teuer sind, andererseits Wohnungen zu klein sind, um zuhause Partys zu veranstalten.

3. Junge Menschen wünschen sich **Angebote der Geselligkeit, wie Chillen, Grillen und Essen, Angebote sport- und kulturbezogener Art, Reisen und Ausflüge,** im öffentlichen Raum vor allem **Skatemöglichkeiten** und **Graffiti,** sowie **Naturerlebnisse. Tiere** wünschen sich insbesondere die jüngeren Zielgruppen und Mädchen.

4. In den Einrichtungen wird **eine gute technische Ausstattung, Veranstaltungsequipment und vor allem schnelles W-Lan** erwartet sowie Unterstützung bei technischen und medialen Fragestellungen.

5. Sie wünschen sich **einfach zugängliche Beratung** bei schulischen Problemen sowie im Übergang Schule/Beruf/Studium, bei Konflikten innerhalb der Peergroup, vor allem auch feste Ansprechpartner:innen in Jugendeinrichtungen außerhalb von Schule und Familie, die bei Problemen aller Art weiterhelfen und denen sie vertrauen können. Sie wünschen sich Beratung und Angebote zu Antidiskriminierungsthematiken und haben auch Interesse diese mitzuentwickeln. (Dies spricht für den Bedarf einer Ombudsstelle oder anwaltschaftlichen Vertretung durch Fachkräfte.)

## 3.2.B. Ergebnisse der Bedarfseinschätzungen von Fachkräften *(Quelle: Bedarfseinschätzungen von Fachkräften siehe Kapitel 1.2)*

### 3.2.B1. 'Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen junger Menschen

Was sind – aus Sicht der Fachkräfte – die fünf wichtigsten Themen bzw. aktuellen Anliegen junger Menschen im Bezirk?

1. **Partizipation**

Sehr häufig wurden mehr **Beteiligung und Mitbestimmung als Anliegen** genannt. Dabei zielt dieser Wunsch bei Rückfragen, neben der recht gut funktionierenden Alltagsbeteiligung im Jugendclub oder auch Familie, auf **darüber hinausreichende Sphären wie Schule, Kiez und Politik** ab. Es geht ihnen also auch um eine Anschlussfähigkeit an politische Ebenen.
Junge Menschen wollen eine **wirksame Beteiligung, sie wollen mitgestalten und „nicht ständig nur befragt" werden** (Südstudie). Sie wollen erleben, dass etwas mit ihren Anliegen geschieht und Ergebnisse an sie zurückgekoppelt werden. Dazu schlagen sie neben **altersgerechten Rückkopplungsprozessen auch öffentliche Kampagnen vor (Poster, Social-Media, Videos), um ihren Themen Sichtbarkeit zu verschaffen** (Statement zum Zwischenbericht Jugendjury).
**Kinder zwischen 6 und 12 wollen nicht unterschätzt werden**, auch sie können bereits wichtige Beiträge zum Gemeinwesen leisten. Sie haben dezidierte Vorstellungen zum öffentlichen Raum,

sowie öffentlichen und gewerblichen Infrastrukturen **und wollen sich ebenfalls als Peerhelper:innen engagieren**. (Stellungnahme zum Zwischenbericht mit Fokus Kinder).

2. **Die Wahrnehmung, Begleitung und Stärkung jungen gesellschaftlichen Engagements und selbstorganisierter Jugendgruppen** (BJR / Beteiligungshaus / Kinder- und Jugendparlament usw.) müssen ausgebaut werden, sowie die Zahl der Stellen für das freiwillige Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst in KJFEs erhöht werden. (In kommunalen KJFEs bisher Null-Stellen.)

3. **Themen des Aufwachsens, von Gender und Identität, sowie Orientierung in Schule und Beruf** spielen eine wichtige Rolle (siehe u.a. Stellungnahme des AK Mädchen und Kurzstatement der AG Jungen in der Anlage zum Zwischenbericht oder die Stellungnahme mit Fokus Kinder).

4. **Die Bekämpfung negativer Wirkungen im Zusammenhang mit Gentrifizierung, Armut, sozialer Ungleichheit, Diskriminierung und anderen Benachteiligungen** (z.B. kostenfreie Mobilität /Taschengeldjobs /Internet Zugang) nehmen in Neukölln für die Betroffenen eine vordergründige Rolle ein als z.B. der Klimawandel.

5. **Covid und die Auswirkungen der Pandemie wirken als Verstärker der von den jungen Menschen benannten Sorgen**. Vordergründig sind hier die prekären Wohnverhältnisse, fehlende Privatsphäre, die Sorge um die schulische Leistung (fehlende Lernatmosphäre, Mangel an technischer Ausstattung) und Stress in der Familie, sowie das Fehlen von Treffen mit Freunden und Gleichaltrigen zu nennen. Die im Zuge der Pandemie weggefallenen Ausweichmöglichkeiten und Ansprechpersonen außerhalb der Familie wirken sich besonders fatal auf die psychische Gesundheit junger Menschen aus. Dies erschwert ihnen den Umgang mit der Ausnahmesituation.

**3.2.B2 'Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch Fachkräfte**

Was sind – aus Sicht der Fachkräfte – die fünf wichtigsten Ressourcen/Stärken, aber auch Entwicklungspotentiale/Schwächen und dringendsten Bedarfe bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen im Bezirk?

1. **Gentrifizierung und die damit reale und gefühlte einhergehende Verdrängung ökonomisch prekärer Schichten in den Kiezen** und deren Betroffenheit durch prekäre Wohnverhältnisse und soziale Ungleichheit. (siehe Extra-Schwerpunkt im Neuköllner Jugendbericht 2019: Chancen und Risiken von Gentrifizierung).

> **Potentiale:** z.B. Bereitschaft zu Ehrenamt neuzugezogener Mittelschichten, Interesse auch Neuzugezogener sich gemeinsam mit Alteingesessenen gegen Mieterhöhungen und ein angenehmes Wohnumfeld einzusetzen; Erweiterung der Perspektiven Alteingesessener und Neuzugezogener durch gegenseitiges Kennenlernen; Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen; selbst, wenn dies teils konfrontativ läuft, birgt es neben dem realen Ärger auch Potentiale gegenseitigen Lernens, insbesondere wenn diese Prozesse mediativ begleitet werden.
>
> **Maßnahme:** Stärkung des Miteinanders und des gegenseitigen Verständnisses zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen und deren unterschiedlichen Milieus; Empowerment unterprivilegierter Schichten und Herstellung von Augenhöhe.

2. **Nachfrage nach Angeboten für geschlechterreflektierte Jugendarbeit, Präsenz von Gender-Themen, Bedarf an Angeboten für ältere Jugendliche und junge Erwachsene** (entsprechend

Besucherstatistik, aber auch in Bezug auf Beratungswünsche bei Übergängen Schule/Studium/Arbeit, Möglichkeiten des Geldverdienens /Auszug von Zuhause, vgl. 3.2.B3. Punkt 2 u. 4).

3. **Partizipation und Engagement – hohe Bereitschaft von jungen Menschen sich zu engagieren, insbesondere niedrigschwellig für ihre Peergroup, Jüngere oder den Kiez, ihre Einrichtung oder ihre Schule. Peerhelping-Ansätze** zeigen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Experten für ihre Lebenswelt sind und in vielen Bereichen der Jugendarbeit (Sport, Musik, Technik, Kultur) viel eigenes Know-How einbringen.
Außerdem gilt es **(höherschwellig) Beteiligung junger Menschen über die Einrichtung hinaus zu fördern und zu begleiten; sowie Demokratiefähigkeit, Bündnisfähigkeit und Anschlussfähigkeit an politische Ebenen (formale Beteiligungsmöglichkeiten) zu schulen und zu stärken.**

4**. Verkehr und Mobilität**: Mehr Sicherheit auf Geh- und Fahrradwegen und bessere Verkehrsanbindungen.
Das Thema ist für alle wichtig, aber gerade für die Jüngsten und körperlich Eingeschränkten ein besonders wichtiges Thema, speziell im Süden aufgrund der Distanzen (Stadtrand). Dringend erforderlich sind Streckenerweiterungen und häufigere Busfrequenzen sowie Fahrradwege, um Schulen, Jugendeinrichtungen, Sportstätten und andere attraktive Orte für junge Menschen gut und sicher zu erreichen. (Konkrete Beispiele: im Süden Frauenviertel, ebenso fehlt ein Zebrastreifen zwischen Wilde Hütte und Abenteuerspielplatz Wildhüter Weg; oder im Norden: 10-jährige Debatte um "Papas Weg"[1] in der Oderstraße mit Verlängerung der Buslinien M44 und dem Wunsch nach besserer Ausleuchtung – bislang ohne Erfolg.)

5. **Kriminalitätsprävention, Mobbing, Respekt, Diskriminierung, Schulproblem**e **– Kinder und Jugendliche wünschen sich Hilfs- und Beratungsangebote.** Aus den benannten Anliegen lässt sich schließen, dass junge Menschen eine anwaltschaftliche Vertretung von Fachkräften und ggf. Ombudsstellen zur Stärkung und Durchsetzung ihrer Belange wünschen.

**3.2.B3 'Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk durch Fachkräfte**

Was sind – aus Sicht der Fachkräfte – die wichtigsten fünf Bedarfe in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk?

1. **Öffnungszeiten in den Abendstunden, am Wochenende und in den Ferien:** Die meisten Mitarbeitenden sehen den Bedarf genauso wie die jungen Menschen, sie sehen allerdings große Probleme in der Umsetzbarkeit durch die allgemeine Unterfinanzierung der Jugendarbeit (siehe Kap.4 des Jugendförderplans) sowie in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder durch das eigene Älterwerden.
Maßnahmenideen: Honorare /FSJ/BUFDI Stellen für Junge Mitarbeitende, Kooperationen mit freien Trägern.

> Um diesem Ziel näher zu kommen, können sich Fachkräfte in den Einrichtungen, Sozialraumkoordinierende u. Fachsteuerung, JugPlan folgende **Maßnahmen** vorstellen: Überprüfung und Optimierung der Öffnungszeiten, bessere Raum- und Zeitauslastung durch Kooperationen zwischen freien und kommunalen Trägern; Honorare für junge Mitarbeitende, die gerne zu diesen Zeiten arbeiten; Beachtung der Benennung von ungünstigen Arbeitszeiten in Ausschreibungen von Stellen und bei der Vergabe von Dienstleistungen und Ausschreibungen an Freie Träger.

[1] Bei „Papa“ handelt es sich um einen ehemaligen Imbiss und Treffpunkt am Ende des Südteils der Oderstraße vor der Einrichtung Kinderwelt am Feld.

2. **Bereitstellung und Unterstützung bei der Aneignung von jugendgerechten Räumen und Flächen** (Grünflächen, Spielplätze, Freie Flächen, Sportstätten, Ballkäfige, etc.) – aber mit FairPlay und Maßnahmen, die eine Verdrängung einzelner Nutzergruppen untereinander (Kinder, Mädchen, Jungen, Jüngere durch Ältere, Erwachsene o. Familien) verhindern.
Ansätze: Für Jüngere und Familien: Modellprojekt "Parkprogrammierung" Thomashöhe; Für ältere Jugendliche geht es eher um Raumüberlassung, vielleicht in Verbindung mit Vertrauensjugendlichen, die eine JuLeiCa (Jugendleitercard) erwerben und dann Schlüsselrechte bekommen.

(Feedback Lessinghöhe in der Leitungsrunde 15.6.2021 auf den Jugendförderplan: Modellprojekt "Parkprogrammierung" (Idee aus Wien) auf andere Flächen (Thomashöhe Brache) übertragen. Dies ist zumindest eine Lösung für Kinder, jüngere Jugendliche und Familien, weniger allerdings für ältere Jugendliche. Für diese geht es eher um Raumüberlassung, vielleicht in Verbindung mit Vertrauensjugendlichen, die eine JuLeiCa (Jugendleitercard) erwerben und dann Schlüsselrechte bekommen, in Kombination mit einer Hotline von dienstbereiten erfahrenen Kolleg:innen für den Problemfall.)

> **Maßnahmen:** z.B. **„Parkprogrammierung“ und Erschließung von Brachen** (Beispiel Thomashöhe); Mehr Mobile Angebote und hinausreichende Arbeit durch KJFEs, Peer Helper:innen Einsatz für FairPlay und in den Ferien, Raumüberlassung an Vertrauensjugendliche, Möglichkeit prüfen, ob Stadtteilmütter auch positiv gegen Verdrängungsprozesse in öffentlichen Räumen wirken können;
> Idee SRKs: Entwickeln eines Modellprojekts **„Selbstorganisiertes Jugendcafé mit gewerblichen Dienstleistungscharakter“**: Hier könnten verschiedene Bedarfe nach Orten für ältere Jugendliche, Raumaneignung und Selbstorganisation, Arbeitsweltorientierung, Möglichkeiten des Geldverdienens, Schaffung von jugendgerechter preiswerter Gastronomie mit dem Wunsch nach „Chillcafes“ und Treffpunkten verknüpft werden.

3. Stärkung und strukturelle Verankerung von mobiler und hinausreichender Jugendarbeit, Partizipation: Weiterhin kämpfen auch die durch modellartige Netzwerkarbeit (EFRE-finanziert) inzwischen präsenten Themen Peerhelping und sportbezogene Jugendarbeit um strukturelle Verankerung und Regelfinanzierung. Stellen wie die der Beteiligungskoordination im Rahmen des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes müssen ausgeschrieben und besetzt werden, um dem Beteiligungsanliegen junger Menschen auch außerhalb von KJF-Einrichtungen nachzukommen und ihre Bündnis- und Anschlussfähigkeit an politische Ebenen zu stärken.

4. Zielgruppen: **Angebote für ältere Jugendliche, Queere Jugendliche (auch Lückekinder** in der Region Nord Ost) sowie geschlechterreflektierte Jugendarbeit sind immer noch nicht ausreichend. (entsprechend Jugendbericht / Besucherstatistik / Stellungnahmen zum Bericht Sichtweisen der AG Mädchen u. AG Jungen)
Hier wurden 2020/2021 erste Schritte umgesetzt: Eröffnung eines Queeren Jugendzentrums, Wiederaufbau des Bezirksjugendrings (BJR) sowie dem Start des Beteiligungshauses (August 2021). Alle drei neuen Angebote sprechen die Zielgruppe Jugend/Junge Erwachsene an und stellen neue Räume und Entfaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. In der Region Nord-Ost muss die Situation der Lückekinder (im Verhältnis zu anderen Gruppen lt. Besucherstatistik an sich gut versorgt) im Speziellen angesehen werden (Feedback in der Leitungsrunde zum Jugendförderplan vom 15.6.21).

5. **Fehlende Einrichtungen in Buckow, Harzer Kiez und Fertigstellung von Dauerbaustellen (NW 80 + Donaustraße).** Große Übereinstimmung in den Feststellungen durch Fachkräfte (qualitativ), der Jugendhilfeplanung unter Einbezug quantitativer Grundlagen sowie der jungen Menschen (qualitativ). Bei Renovierungs- und Bauvorhaben zu beachten: Unsere Besucher:innen schätzen ihre Kinder- und Jugendeinrichtungen sehr, sie möchten mehr davon, aber **keine Dauerbaustellen!**

6. **Kritik an der bisherigen Umsetzung** der eher neuen Angebotsformen aus dem Jugendfördergesetz → Bedarf an Auswertung von ersten Erfahrungen mit den neuen, bzw. wiederbelebten Angebotsformen 3 und 5 (**AF-3 Reisen und AF-5 Curriculare Angebote**) mit dem Ziel der **Optimierung der Verfahren** (Kommunikationsabläufe/Formulare), Klärung von Fragen der Finanzierbarkeit, Entwicklung von Methoden, Öffentlichkeitsarbeit.

## 3.3 Fazit zur Bedarfssituation im Bezirk

***Fazit 1:***

"--siehe auch Zwischenstand/ Zwischenfazit zum JHA / KJFE Präsentation vom Mai / Juni

https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Jugendfoerderplan-Nkn-JHA-6_05_2021_AG_Version-2_fuer_15-6-2021KJFEs.pdf

Wenn man die **Leitlinien der Jugendarbeit (2019-2022)**, die mit Fachkräften aus KJFEs entwickelt wurden) überprüft, ist festzustellen, dass bereits vieles erreicht oder in Angriff genommen wurde, lediglich die Leitlinie 6 (Armut) und die Querschnittsleitlinie Inklusion bedürfen noch einer starken konzeptionellen Untersetzung mit entsprechenden Maßnahmen in den einzelnen Angebotsformen, sowie die unten genannten Punkte.
Ähnliches gilt auch für den Umsetzungsstand der **„Abschließenden Empfehlungen zum Jugendbericht 2019“, die im JHA am 16.9.2020** diskutiert wurden. – Einiges wurde im Verlauf des Berichtszeitraums getan: **Wiederaufbau des Arbeitsbereichs Reisen, des Bezirksjugendrings, die Eröffnung eines Queeren Jugendzentrums, sowie die Begleitung des Aufbaus eines Kinder- und Jugendparlaments. Weiterhin wurde 2021 ein bezirkliches Konzept der Beteiligung, mit der darin enthaltenen Konzeptionierung eines Beteiligungshauses in der Aronsstraße, sowie der Konzeptionierung des Jugendrechte-Netzwerkes erarbeitet.** Die meisten vorangegangenen Bewertungen der Angebotssituation im Bezirk werden auch im Kap. 4 des Jugendförderplans im Rahmen der Maßnahmenplanungen für die Angebotsformen 1-5 der Jugendarbeit aufgegriffen.

Innerhalb der KJF-Einrichtungen gilt es vor allem dem Anliegen junger Menschen nach verbesserter Zugänglichkeit durch die Überprüfung der Öffnungszeiten nachzukommen. Die hinausreichende (AF1) und mobile Jugendarbeit (AF2) muss sich im Bezirk verstärkt den Themen Verdrängung im öffentlichen Raum, dem Bedarf an Freiflächen und sicheren Bewegungsräumen als auch Schutzräumen widmen. Die Bedarfe sind je nach Zielgruppen (Kinder, Mädchen, Queer, Jungen, Jüngere, Ältere, u.w.) und Sozialräumen (Nord zum Teil bis Gropiusstadt, Süd/Stadtrandlage) unterschiedlich gewichtet und benötigen darauf abgestimmte differenzierte Maßnahmen.

Diese und weitere bisher im Abschnitt 3.2. genannten Ziele, Bedarfe und Sichtweisen finden sich im Folgenden auch im Kapitel 4 des Jugendförderplans unter den einzelnen Angebotsformen.

**Aus den im Juli zusammengefassten Resonanzen auf den Zwischenbericht Sichtweisen junger Menschen (Stand Mitte Juli 2021) lassen sich noch weitere Maßnahmen ableiten, die im Kapitel 4 - Angebotssituation AF 1 – AF 5 keinen Niederschlag mehr finden konnten, da sie erst zum Ende des Berichtszeitraums vorlagen.**
***Diese sollen im Folgenden in einem zusätzlichen Abschnitt (Fazit 2) benannt werden.***

**Fazit 2 zur Bedarfssituation: Das Beste zum Schluss! -**
**Zusätzliche Erkenntnisse in Folge der aufbereiteten Resonanzen (Juli 2021) von jungen Menschen und Fachkräften auf den Zwischenbericht Sichtweisen vom 8. Februar 2021**

**Repräsentativität:** Auch **diese Bedarfserhebung ist trotz hoher Teilnehmendenzahl (970 + Südstudie 99) nicht vollumfänglich repräsentativ für alle jungen Menschen** in Neukölln. Pandemiebedingte Einschränkungen, sozialräumliche 'blinde Flecken', bezogen auf den Mangel an KJF-Einrichtungen z.B. in Rudow und Buckow oder Dauerbaustellen (NW80), fehlende systematische Einbeziehung von Schulen und zivilgesellschaftlicher Initiativen (Jugendverbände, Jugendinitiativen im Umfeld der bezirklichen Beauftragten, QMs und Neuköllner Stiftungen sowie weitere sonstige zivilgesellschaftliche oder weltanschauliche Jugendorganisationen).

Das **Hauptanliegen der qualitativen Bedarfsanalyse betrifft die Frage, wie die Qualität und Wirksamkeit von Partizipation durch entsprechende Maßnahmen gesichert werden kann** und wie das **Modell der 'Stufen der Beteiligung'[2], differenziert im Hinblick auf einzelne Angebote, immer wieder reflektiert und als Indikator von Wirksamkeit etabliert werden kann.** (siehe Qualitätshandbuch Jugendarbeit – Abschnitt Partizipation)
Bisher fehlt außerdem ein **Jugendcheck des Qualitätshandbuchs der Berliner Jugendarbeit:** Das Kapitel Partizipation (und darüber hinaus) sollte auch mit jungen Menschen „gecheckt" werden. **Jugendaudits** von Einrichtungen sind ein Thema, das ebenfalls auf Umsetzung wartet.

Es gilt ferner **Sprachsensibilität in Bezug auf die Anliegen junger Menschen zu verankern, indem 'Wünsche' besser als ernstzunehmende 'Anliegen, Bedürfnisse, Bedarfe, Forderungen' oder 'Ideen und Vorschläge' benannt werden.** Bei der Ausdifferenzierung nach verschiedenen Gruppen und ihren Anliegen ist immer zu diskutieren, inwieweit man bei z.B. geschlechterdifferenten Sichtweisen selber Rollenbilder oder -klischees reproduziert.

**Was fehlt auf der strukturellen Ebene?**

Dazu zählt die **strukturelle Verankerung** durch die Besetzung fehlender Stellen (**Beteiligungskoordination**), sowie eine **Regelfinanzierung für Best Practice Projekte** wie z.B. des Peerhelping-Ansatzes und die Unterstützung selbstorganisierter Gruppen (via Ausbau BJR, KiJu-Parlament, Jugendjury).

→ Dies muss geschehen, um auf **inhaltlicher Ebene**…

…die Möglichkeiten der **Selbstwirksamkeit junger Menschen als Grundlage für Demokratieerziehung** auszubauen, Mitwirkungsmöglichkeiten auch über die Einrichtung hinaus im Kiez stärken zu können und ihre **demokratische Anschluss- und Bündnisfähigkeit in Bezug auf jugendrelevante politische Themen** erweitern zu können. **Demokratiepädagog:innen (Ausbildung/Fortbildung) wären wichtig, um Mut zu machen, sich in politische Prozesse einzumischen** und Ablehnung von, Angst vor und Distanz zu politischen Prozessen abzubauen.

→ **Wer kann was wie mit wem in Angriff nehmen?**

Auf **methodischer Ebene** gilt es eine **Feedback- und Resonanzkultur** zu etablieren, die **altersgerechte Rückkopplungsprozesse**, z.B. von Befragungsergebnissen beinhaltet, und **Transparenz** gewährleistet. Hierbei geht es darum, **der gefühlten Tatenlosigkeit entgegenzuwirken**. (Junge Menschen brauchen kurzfristige Rückmeldungen und Information darüber, was mit ihren Anliegen geschieht. Die gefühlte Tatenlosigkeit ist auch bei Mitarbeitenden ein Thema.)

[2] Stufen der Beteiligung, z.B. nach Roger Hart (1992) und Wolfgang Gernert (1993), schöne Darstellung in: Landesjugendring Hamburg 4/2009, Schwerpunkt Beteiligung; Wie geht eigentlich Partizipation? Kinder- und Jugendpartizipation? Zwischen tatsächlicher Beteiligung und bürgerschaftlicher Kosmetik. S. 9. https://www.ljr-hh.de/uploads/tx_ljrpunktum/punktum_4-09.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

Entsprechend muss an einer **Komplexitätsreduktion** gearbeitet werden, sowohl der Anliegen (Ausdifferenzierung nach Alters- und Zielgruppen und Kategorien), als auch der verschiedenen Ebenen und der Adressaten, an die benannte Anliegen gerichtet werden müssen (z.B. einrichtungsintern, regional, sozialräumlich, bezirklich, Land/Bund, global).

Parallel müssen **Kommunikationsstrategien** entwickelt werden, die zu einer besseren **Sichtbarkeit der Anliegen** junger Menschen führen. Informationen über Prozesse, Beteiligte und Angebote sowie Ergebnisse und Erfolge müssen insbesondere **für junge Menschen altersgerecht (Video, Print, Social Media) aufbereitet** werden.

# Jugendförderplan 2022–2025 Neukölln

## ANLAGE:
## Dokumente rund um die Erstellung des ersten Neuköllner Jugendförderplans mit Bericht Sichtweisen junger Menschen (inklusive Audiovisueller Beiträge junger Menschen)

### I. Überbezirkliche Dokumente zur Vertiefung/Verankerung von Beteiligung, Erstellen von Jugendförderplänen (inklusive Bericht Sichtweisen junger Menschen als Anlage zum Jugendförderplan)

**Berliner Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung**. (Unterstützungs-)Strukturen schaffen und sichern. Autor: Landeskoordinierungskreis für die Partizipation junger Menschen in Berlin (LaKoK); Hg. Stiftung SPI, Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin. Berlin 2019.
Link: https://www.stiftung-spi.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/veroeffentlichungen/2019_drehscheibe_berliner_qualitaetsstandards_kinder-jugendbeteiligung.pdf (Linkdatum 10-7-2021)

**Qualitätsmanagement – Handbuch der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen**, Auflage 4/2019. Hier insbesondere Kapitel 5 – Partizipation.
Link: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend/freizeit/qm-handbuch_2019.pdf (Linkdatum 10-7-2021)

**Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** (für die Bereiche Kita, Schule, Kommune, Erzieherische Hilfen und Jugendarbeit spezifiziert). Das Ergebnis ist ein Heft mit Qualitätsstandards und konkreten Handlungsschritten für die Umsetzung von guter Partizipation vor Ort. Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 10/2010.

Link: https://www.jugendhilfeportal.de/material/qualitaetsstandards-fuer-die-beteiligung-von-kindern-und-jugendlichen/ (Linkdatum 10-7-2021)

**Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an Jugendförderplänen** in Berlin - Senatsverwaltung BJF/ Jugendförderplan Berlin März 2020 (Präsentation).
Link: https://www.jugendgerecht.de/downloads/LAND_LEHMANN_JFG_Beteiligung.pdf (Linkdatum 10-7-2021)
Ausführlich: **Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes v. 16.12.2019.**
Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/2019_12_16_Rahmenkonzept_Beteiligung_Jugendfoerderplan_final.pdf (Linkdatum 10-7-2021)

**Beteiligung: Wie geht eigentlich Partizipation? Kinder- und Jugendpartizipation zwischen tatsächlicher Beteiligung und bürgerschaftlicher Kosmetik.** In: Landesjugendring Hamburg 4/2009 – Schwerpunkt Beteiligung. Dort enthalten: Stufen der Beteiligung, z.B. nach Roger Hart (1992) und Wolfgang Gernert (1993), S. 9.
LINK: https://www.ljr-hh.de/uploads/tx_ljrpunktum/punktum_4-09.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

Vorab verteilt über den AK-Partizipation als Arbeitshilfe zu Befragungen/Erkundungen:

**Der sozialräumliche Blick in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Methoden zur Lebensweltanalyse und sozialräumliche Erkundungsmethoden,** Herausgeber: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, Fachkoordination: Jugendarbeit (unter Heranziehung von Publikationen von Ulrich Deinet und Richard Krisch, Berlin 2008

Link: http://www.spinnenwerk.de/glienicke-sro/sozialraumblick.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

## II. Neuköllner Dokumente ab 2019, die in die Erstellung des Jugendförderplans einfließen
zentral unter www.neukoelln-jugend.de/Leitlinien

- **Leitlinien für die Neuköllner Kinder- und Jugendarbeit 2019 – 2022**, ergänzt um Inklusion (Stand: 28.02.2020).
  Endversion der überarbeiteten und geltenden Leitlinien der Neuköllner Jugendarbeit, die in einem partizipativen Prozess mit Kolleg:innen aus den KJFE`s entstanden sind. Die Leitlinien gelten für alle jugendarbeitenden Menschen in Neukölln.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Leitlinien_Endversion_28_2_2020.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Neuköllner Jugendbericht 2017/ 2018** (Datenlage), erschienen Ende 2019.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Jugendbericht-ENDv3_korr-Stadtrat_18-12-2019_Reh20-Jan-2020.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Bildschirmpräsentation zum Jugendbericht**: Kurzdarstellung des Jugendberichts "Erweitertes Inhaltsverzeichnis" als Input für den JHA Neukölln am 17. September 2020, 47. Öffentliche Sitzung.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Jugendbericht-Neukoelln-2019-2020-Powerpoint-fuer-JHA-9-2020.pptx (Linkdatum 10-07-2021)

- **Abschließende Empfehlungen des Jugendberichts - Diskussion des Zwischenstands zum Jugendbericht im JHA am 17. September 2020, 47. Öffentliche Sitzung.**

  Hinweise aus der Diskussion im September 2020 im JHA:
  Die Empfehlungen in Kap. 8 wurden von den Mitgliedern unterstützt.
  Anmerkungen waren: a) Wir sollten in die Empfehlungen auch die Erhaltung von Freiflächen aufnehmen.
  Und b) eine Anmerkung, z.B. zur besseren Anbindung der Jugendclubs – "Die Verlängerung von Buslinien, wie z.B. den M44 in die Oderstraße, hilft nicht nur Jugendlichen und Kindern, auch Senioren und Familien generell. Verlängerte Buslinien zu schlecht erreichbaren Standorten wären auch im Frauenviertel wünschenswert."

  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Abschliessende-Empfehlungen-Jugendbericht-fuer-JHAueb-Sep2020.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Planungen für das Haushaltsjahr 2020/2021 zur Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung in Neukölln – Bestand-Bedarf-Maßnahmen; Jugendhilfeplanung Neukölln, Stand 07.06.2019.**
  Link: https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/11_13_16-bedarf-bestand-massnahmen-stand-7-06-2019.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Bezirkliches Beteiligungskonzept** (vorläufige Arbeitsgrundlage),
  Stand: JHA-Vorlage vom 21.01.21, einschließlich der dort noch genannten Änderungswünsche, sowie der **Grafik: Bausteine des Beteiligungskonzepts auf einen Blick**.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Konzept-Beteiligung-Stand-21_1_2021_sw.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

## Dokumente im Rahmen der Umsetzung der Erstellung des Berichts Sichtweisen Junger Menschen in Neukölln 2020/2021:

- **(Offizieller) Zwischenbericht zu Sichtweisen junger Menschen in Neukölln: Auswertung zum Smartziel Beteiligung 2020 in den Leistungsverträgen der KJFEs, „Themen und Anliegen der 6- bis 27-Jährigen in Neukölln“** (Stand 08.02.2021). 970 Rückmeldungen von jungen Menschen
  *Hinweise für eilige Leser/innen: Die komprimierten Ergebnisse zu Angeboten, Themen und Anliegen aus Sicht der 6- bis 27-Jährigen in Neukölln aus der ersten Befragung/Erkundung durch KJFEs und Streetwork (Mitte 2020) finden sich auf den Seiten 17-23, erste Feedbacks von Fachkräften und Ideen zur Weiterarbeit auf der Seite 27.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Zwischen-Bericht_Auswertung_Smartziel-Beteiligung-2020-Ue-Anne-Eva-KJFE-SRK-08-02-2021.pdf
  (Linkdatum 10-07-2021)

- **Auswertung der kollektiven Online-Südbefragung von jungen Menschen Ende 2020**,
  Stand 16. April 2021.
  Beteiligt an der Erstellung waren acht KJFEs, Rücklauf von Besuchenden aus 18 KJFEs (99 Teilnehmende). Die Auswertung ergänzt und vertieft die Befragungen/Erkundungen im Zwischenbericht Sichtweisen (siehe oben).
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Auswertung-kollektive-Suedbefragung-16-4-2021.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Zwischenstand Jugendförderplan: Präsentation zur Diskussion des Zwischenstands im Jugendhilfeausschuss Neukölln am 06.05.2021**.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Jugendfoerderplan_Nkn_JHA_6_05_2021_AG_kor.pdf (Linkdatum 10-07-2021)
  **Leicht ergänzte Version der JHA Präsentation** (Redebeiträge zu Sichtweisen junger Menschen in grün) für KJFE Leitungsrunde am 15.06.21 und Fachsteuerungsrunde am 17.06.2021.
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Jugendfoerderplan-Nkn-JHA-6_05_2021_AG_Version-2_fuer_15-6-2021KJFEs.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- **Prozessdokumentation – Meilensteine 2020/2021** zur Erstellung des Berichts „Sichtweisen junger Menschen“ und Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen und Fachkräfte im Rahmen des Erstellungsprozesses Jugendförderplan, sowie Parallelprozesse weiterer Akteure rund um Beteiligung im Jahr 2019/20/21 (Anlage zum Jugendförderplan Kap. 1.2. – Erstellungsprozess und beteiligte Akteure):
  Link: https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Prozesse-Neukoelln-Meilensteine-Jugendfoerderplan-und-Sicht-junger-Menschen-2020-2021-Stand-7-Juli-2021.pdf (Linkdatum 10-07-2021)

- Was ist ein Jugendförderplan und wie kann ich mich daran beteiligen? Eine einfache Erklärung für Kinder und Jugendliche vom Kinder- und Jugendbüro / Neuköllner Variante (mit Dank an das Jugendbüro Mitte)
  https://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/kinderbuero/Kinder-und-Jugendfoerderplan-Neukoelln.pdf (Linkdatum 10-08-2021)

- **Langversion von Kap. 1.2., 3.2. und 3.3 des Jugendförderplans Neukölln**
  11 Seiten: https://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/leitlinien/Jugendfoerderplan_Kapitel_1-2_und_3-2_12-7-21_Langversion-Stand-05-08-2021.pdf (Linkdatum 09-08-2021)

- Entwurf: **Zusammengefasste Resonanz(en) und Stellungnahmen auf den ZwischenberichtSichtweisen vom 8.2.2021** Link: https://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/leitlinien/Entwurf_Resonanz_Stellungnahmen_auf_Zwischenbericht_Sichtweisen_Stand_5-8-2021.pdf (Linkdatum 09-08-2021)

## Audiovisuelle Beträge, die in den Bericht Sichtweisen einfließen (von und mit jungen Menschen):

- **Video des JKW Grenzallee** zu Themen und Anliegen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Sicht auf Angebote, vorgestellt in der KJFE-Leitungsrunde am 19.4.2021.

  Link:
  https://youtu.be/I8oFPoK669U
  (Linkdatum 10-07-2021)

- **Wie funktioniert Demokratie?** 20 Kinder und junge Jugendliche produzierten in den Osterferien 2021 im Nachbarschaftsheim Neukölln eine Kinder-Nachrichtensendung und wurden vor und hinter der Kamera zu Schauspieler:innen, Kulissenbauer:innen, Reporter:innen und Filmemacher:innen.
  Link:
  https://www.youtube.com/watch?v=WU1l-_hNBck
  (Linkdatum 10-07-2021)

- **Lockdown:** Corona – Tänzerinnen und Tänzer aus Neukölln schicken sich per Messenger Sprachnachrichten. Diese sind der Soundtrack für ein TanzVideo zu dem Leben in der Pandemie. Entstanden auf Initiative einer Gruppe von Jugendlichen in Kooperation mit der Grenzallee und im Rahmen des Jugendfonds der Partnerschaft für Demokratie Neukölln 2021
  Link:
  https://demokratischevielfaltneukoelln.de/lockdown/
  (Linkdatum 10-07-2021)